

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

9.2.1827 (Nr. 40)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 40.

Freitag, den 9. Februar

1827.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes.

Der neunte Februar.

Die Glocken tönen, Orgelklänge hallen,
Der Priester sprach den Segen am Altar;
Man sieht geschmückt der Väter fromme Schaar
Mit heiterm Anlitz aus der Kirche wallen,
Aus jedem Auge glänzen Dank und Freude. —
Da tritt ein Mann, in schlichtem Reisefleide,
Dicht vor die Menge hin, spricht: Wollt verzeih'n!
Schon in der Ferne hört' ich das Geläute;
Welch Fest begeht die Christenheit denn heute
In allen Kirchen hier am deutschen Rhein?
Da wo das Münster glänzt im Morgenschein,
Jenseits des Stromes, in der Ebne drüben
Ist alles still und einsam heut geblieben,
Da weiß man nicht, daß heut ein Festtag ist. —
Man hört es wohl, daß Du ein Fremder bist,
Entgegnet lächelnd ihm ein rüst'ger Greis,
Man hört es wohl, Du kommst aus fernem Landen,
Wo man vielleicht von wahren Friedens-Banden,
Von ächter deutscher Treue nicht viel weiß,
Und wo man jagt nach mißverstandnem Glücke.
Erhebe nur, Du fremder Mann, die Blicke,
Um unser Glück, um unsern Stolz zu schau'n!
Du bist in Deutschlands Garten, bist in Baden,
Wo Friede Dich, Wohlstand und Duldbung laden,
Als sprächen sie: Hier laßt uns Hütten bau'n;
Denn dieses Land hat Gott der Herr gesegnet! —
Wenn Einer hier vom Wehrstand Dir begegnet,
Er wird Dir sagen, wie er sich gewehret
Und Kriegeruhm errang mit tapftrer Hand;
Und wie der Streiter für das Vaterland
Ob des erkämpften Friedens wird geehret. —

Und triffst Du Einen, der im Lande lehret,
Er wird Dir neue Bildungsschulen zeigen,
Er wird Dir zeigen, wie, durch höchste Gunst,
Für Wissenschaft, Gewerb' und Kunst,
Gebäude prächtig aus dem Boden steigen,
Und wie die wahre Frommheit hier gedeih't
Im Sonnenlicht der frommen Duldsamkeit,
Die Thron und Land vereint durch Liebesbände.
Und fragst Du mich, der ich vom Nährerstande,
So sieh' mich an, wie rüstig-froh ich bin,
Sieh auf mein Haus, auf meine Flur dort hin!
Und Du wirst wissen, wie im Badner Lande
Betriebsamkeit und Kunstfleiß Früchte tragen. —
Und nun, ich hoff es, wirst Du nicht mehr fragen,
Welch Dankfest heut in Baden wir begeh'n;
Denn wo im Lande so die Dinge stehn,
Wie ich's Dir schlicht aus voller Brust beschrieb,
Und wie Du's kannst mit eignen Augen seh'n:
Da muß man wohl den edeln Fürsten lieben,
Der heut zuerst das Licht der Welt erblickte,
Durch den die Gnade Gottes uns beglückte,
Und der durch Milde jedes Herz gewann.
Ja, Freund, ich bin ein schlichter Ackermann;
Doch wenn ich etwas, was nicht just wär, sähe,
Wenn mir, verhüt' es Gott! ein Leid geschähe,
Zum Herrn gieng ich! Der hilft, wo er nur kann!
Steht Seine Thür doch Jedem trostreich offen. —
Drum auch zum Himmel fleh'ten wir, und hoffen,
Es wird erhört des Landes fromme Bitte:
»Erhalt' Ihn, Gott, noch lang' in unsrer Mitte!»

B a d e n.

Das großherzogliche Finanzministerium hat uns, mit allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, den Auftrag erteilt, alle in Kurs befindliche Kassen-Obligationen, im Gesamtbetrag von 3,648,500 fl., nach und nach einzulösen.

Die dazu erforderlichen Gelder sollen, so weit es die Kassenverhältnisse nothwendig machen, gegen $4\frac{1}{2}$ prozentige Rentenscheine von 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. aufgenommen, dabei aber den Besitzern der Kassen-Obligationen, gegen allen andern Personen, welche Kapitalien auf diese Weise bei uns anlegen wollen, der Vorzug eingeräumt werden.

Um unter Beobachtung dieser den gegenwärtigen Kreditoren gewidmeten Rücksicht den erhaltenen Auftrag sachgemäß vollziehen zu können, finden wir uns veranlaßt, folgendes zur Kenntniß sämmtlicher Inhaber von Kassen-Obligationen zu bringen:

- 1) Die $4\frac{1}{2}$ prozentigen Rentenscheine werden ganz gleichlautend mit den 5prozentigen ausgefertigt, welche den Ständes- und Grundherren und Korporationen zu Ablösung ihrer Entschädigungsrenten durch Gesetz vom 14. Mai 1825 zugesichert worden sind.
- 2) Diejenigen Inhaber von Kassen-Obligationen, welche den Umtausch derselben gegen solche Rentenscheine dem Rück-Empfang ihres Kapitals vorziehen, haben dieses innerhalb 4 Wochen verbindlich zu erklären. Die Erklärung kann mündlich bei der Kasse oder schriftlich abgegeben werden. Im letztern Fall ist Vor- und Zuname des Inhabers und die Nummer der Kassen-Obligation deutlich zu bezeichnen.
- 3) Die Rückzahlung der Kassen-Obligationen, für welche der den Inhabern eingeräumte Vorzug nicht in Anspruch genommen wird, erfolgt nach Art. 3 der Ansehens-Urkunden, nämlich 6 Monate nach Ablauf der öffentlichen Bekanntmachung der Nummern, die, wenn nicht alle auf den nämlichen Termin zur Rückzahlung kommen, durch's Loos bestimmt werden.
- 4) Diejenigen Kreditoren, welche bereit seyn sollten, ihr Geld sogleich zurückzunehmen und sich darüber innerhalb 4 Wochen erklären, wird die ungesäumte Rückzahlung andurch angeboten.

Karlsruhe, den 27. Febr. 1827.

Großherzogl. Bad. Amortisationskaffe.

B a i e r n.

Würzburg, den 5. Febr. Am 1. d. wurde von der Polizeibehörde zu Würzburg auf Requisition der Königl. preuß. Regierung des Niederrheins ein gewisser Dr. Thumb aus Speyer, der sich auch Willerbeek nannte, und seit einigen Wochen dahier im Gasthause zum Schwan aufhielt, sammt seiner Frau verhaftet, und als bald durch Gendarmerie an gedachte Regierung abgeliefert.

F r a n k r e i c h.

Gegen die gestern mitgetheilten Berechnungen des H.

Finanzministers that H. Casimir Perier, in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 3. Februar, folgende Einsprüche:

Gestern sagte man Ihnen, daß ein Journal, welches 20,000 Abonnenten hat (der Constitutionnel), 753,595 Fr. reinen Gewinn eintrage. Dieß ist ein Irrthum. Die Eigenthümer sind so wenig geneigt, ihre Lage zu verhehlen, daß sie das Inventarium über diese Lage in die Hände des H. Bericht-Erstatlers der Preß-Kommission hinterlegt haben. Jenes Inventarium ist das Resultat der Bilanz der Handlungsbücher für das J. 1826, die den Handlungs-Gesetzen gemäß gehalten wurden.

Die Rechnungen, die ich vor mir liegen habe, sind genau nach jenem authentischen Dokumente verfertigt. Die Zahl der Abonnenten ist 20,000. Nach Abzug der Remessen belief sich die Einnahme auf 1,323,976 Fr. Die Regierung bezog für den Stempel 450,095 Fr. Die Postkosten beliefen sich auf 102,221 Fr. Totalsumme, die Kosten des Briefporto mit inbegriffen: 554,409 Fr. Bleiben 769,567 Fr. übrig. Papier, Druck, Redaktion, Verwaltung, Hausmiethe, Bureau, Falzen u. Kosten 394,566 Fr. Der reine Gewinn betrug 375,000 Fr., wovon aber noch die Zinsen von dem Kapital abzuziehen sind, das gleich zu Anfang in dieses Gewerbe gesteckt werden mußte.

H. Thouin, Ober-Inspektor des Gartens des Königs (botanischen Gartens zu Paris), ist so eben gestorben.

Die franz. Bank hat ihre Jahresrechnung für 1826 bekannt gemacht. Es erhellt daraus, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres im Ganzen sich ein Einkommen herausstellte von 4,927,253 Fr. 48 C.

Hievon gehen ab für Verwaltungskosten	1,043,260	64
Bleibt reiner Gewinn	3,883,992	84 C.
In der zweiten Hälfte des Jahres war das Einkommen	4,392,968	Fr. 47 C.
Kosten	975,175	20
Reiner Gewinn	3,417,793	Fr. 27 C.

Der Prozeß des H. von Maubreuil wird am 10. Febr. vor dem Zuchtpolizei-Gericht, sechste Kammer, vorkommen. Die Ordonnaiz der Nathskammer hat die Anklage, daß Maubreuil mit Vorbeugung der Obrigkeit, auf dem Wege der Gewalt, auf meuchelmörderische Weise und mit Vorbedacht sich selbst Recht zu verschaffen suchte, gemildert, und den Umstand, daß er dem Fürsten von Talleyrand wegen Amts-Austrägen Streiche gab, ganz beseitigt. Ein junger Advokat, H. Boustier, hat die Vertheidigung des H. von Maubreuil übernommen.

H. Jourgniac de Saint-Meard, gewesener Grenadier-Hauptmann im Regiment des Königs, ist am 4. 80 Jahre alt, zu Paris gestorben. H. von Saint-Meard ist durch ein Schriftchen bekannt, betitelt: Meis

ne achtunddreißig ständige Todesnoth in der Abtei; eine Broschüre voller Interesse, worin der Verfasser die Niedermezelungen schildert, die am 2. und 3. Sept. 1792 in jenem Gefängnisse statt hatten. H. von Saint-Meard war noch als Greis ein Mann voll Frohsinn und Geist.

— Das Linienschiff Johann VI. ist von Rio Janeiro zu Brest angekommen. H. J. de Roche Pinto, Ehrenritter J. M. der Kaiserin, wird sich unverzüglich nach Paris begeben, und mit ihm 15 andere Personen von Stande, die das Gefolge des Infanten Don Miguel bilden sollen.

— Folgendes ist das Verzeichniß der Kollegien und Lehranstalten der Jesuiten mit der beiläufigen Zahl ihrer Zöglinge:

Namen der Orte.	Zahl.
St. Acheul (bei Amiens)	900.
Dol (Jura; Departement)	500.
Bellone (Puy-de-Dome)	500.
Sainte-Anne (Morbihan)	30.
Mont Morillon (Vienne)	300.
Bordeaux	300.
Niz (Rhone-Mündungen)	350.
Forcalquier (Nieder-alpen)	150.

3030.

Da sich diese Zahl seit der Aufnahme täglich vermehrt hat, so können wir annehmen, daß in diesem Augenblicke schon 4000 Zöglinge unter der Leitung der Jesuiten stehen.

Großbritannien.

Der Binnenhandel Schottlands nimmt sehr zu.

— In den Hochlanden Schottlands ist außerordentlich viel Schnee gefallen und hat großen Schaden angerichtet; ein Pächter allein hat über 1000 Schaafe verloren.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Se. Heil. haben ein Breve erlassen, worin sie einem neuen Orden, der sich die Kongregation der Geweihten der seligen Jungfrau Maria nennt, und durch Pius Bruno Lanzieri und Johann Reynaudi, Minister in Piemont, gestiftet ist, die Konzession ertheilen, und demselben die Art der Eidesformel, ganz nach der bisher üblichen Weise, vorschreiben. Die Regel des neuen Ordens schreibt vier Gelübde vor: Armuth, Keuschheit, Gehorsam und beständiges Verharren in der Verbindung. Der Schutzpatron des Ordens ist St. Peter.

Niederlande.

Brüssel, den 28. Jan. Der Waterloo, welcher wie bekannt entmastet und ohne Steuerruder bei Vorkum Anker geworfen hat, ist noch immer nicht aus seiner kritischen Lage befreit, indem die starke Kälte die Schiffe und Barken wegen der vielen Eisschollen noch nicht gebrüg bei dem Brücke ankommen läßt.

Lüttich, den 3. Februar. Der ehemalige General-Gouverneur des niederländischen Indiens, Hr. van der

Capellen, ist in einem so eben erschienenen Werke: "Freimüthige Gedanken über das niederländische Indien und über die Verwaltung des General-Gouverneurs u." hart angegriffen worden. Der Verfasser dieses Werkes, H. Doornik, mißt den Krieg, der in jenen Ländern ausgebrochen ist, theilweise der schlechten Verwaltung des Hrn. van der Capellen, insbesondere aber den Etablissemens bei, die er zu Borneo errichtet hat. Er läßt sich in finanzielle Details ein, nach welchen die ostindische Schuld sich mindestens auf 20 bis 22 Millionen beläuft, während sie 1823 nur 6 Millionen betrug. Die Ursachen dieses großen Zuwachses werden in dem Buche umständlich angegeben. Man darf erwarten, daß Hr. van der Capellen, der in vieler Rücksicht einer hohen Achtung genießt, diesen Angriff eines Mannes, der seinen Namen angibt, nicht unbeantwortet lassen werde.

Deßreich.

Da der Graf von Lützow den ihm zugedachten Botschafters-Posten am Petersburger Hofe, des dortigen rauhen Klima's wegen, ohne Gefahr für seine schwächliche Gesundheit nicht übernehmen kann, so ist, wie man behaupten will, der Hr. Graf Stephan von Zichy, k. k. Gesandter am Berliner Hofe, in gleicher Eigenschaft nach Petersburg bestimmt. Wer dagegen den letztern Posten in Berlin erhält, ist noch ungewiß.

Portugal.

Lissabon, den 20. Januar. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde ein Gesetzesentwurf vorgelegt, wonach die Häfen von Lissabon und Oporto allen Nationen geöffnet sind, mit dem Rechte der Wiederausfuhr vermittelst einer Abgabe von 1 Prozent von jeder Waarengattung.

Die Truppen des Markis von Chaves sind wieder nach Spanien zurückgekehrt, und der Graf von Villafior hat dem spanischen Gouverneur gemeldet, daß er ermächtigt sey, die Waffen der Flüchtlinge, Kraft des Vertrags, in Empfang zu nehmen.

Preussen.

Berlin, den 1. Febr. Das Befinden Sr. Maj. ist fortdauernd erwünscht.

Hufeland. Wiebel. Böttner. v. Gräfe.

Rußland.

Petersburg, den 24. Jan. (Fortf. des gestr. Artikels.) Der Inhalt des zweiten an den Justizminister gerichteten Rescripts ist nachstehender: "Fürst Dmitry Zwanowitsch! Mit ganz vorzüglichem Vergnügen habe ich den Mir von Ihnen vorgelegten kurzen Extrakt über den Bestand der in dem von Ihnen dirigirten Ministerium im Laufe des Jahres 1826 verhandelten Rechtsfachen gelesen. Es war Mir angenehm zu bemerken, daß ungeachtet ihrer ungewöhnlichen Menge, da ihrer im vergangenen Jahre mehr als 2,850,000 in den verschiedenen im Reiche bestehenden Gerichtshöfen zur Entscheidung eingegangen waren, verhältnismäßig nur sehr wenige unentschieden geblieben sind. Durch diese Beschleunigung der Justizpflege ist die Zahl der Verhafteten, die

im Laufe vergangenen Jahres bis auf 127,000 Individuen gestiegen war, überall bedeutend vermindert worden, so daß ihrer jetzt nur 4900 übrig bleiben. Diese lebenswerthe Thätigkeit der Justizbehörden, deren Resultate Niemandem Herzen so trostreich sind, schreibe Ich Ihrem Bemühen zu; diesem Eifer, der Sie auf der Laufbahn Ihrer Dienste immer auszeichnete, und den Sie als würdiger Chef auch auf Ihre Untergebenen übertragen wüßten. Ich bezeige Ihnen Meine innige Erkenntlichkeit und beauftrage Sie, Mein Wohlwollen denjenigen ihrer Untergebenen zu eröffnen, welche nach Ihrer Meinung dasselbe durch Ihren Eifer, durch Ausdauer in Ihren Bemühungen, vor allem aber durch die Reinheit Ihrer Absichten und Ihre Unbestechlichkeit verdienen haben. Ich hoffe, daß durch neue noch wichtigere Erfolge in der Zukunft Meine sehnlichsten Wünsche erfüllt werden mögen, daß durch die bei der gehörigen Aufmerksamkeit und Genauigkeit möglichste Beschleunigung in dem Gange der Sachen, ihrer Anhäufung vorgebeugt, überall im Staate die persönliche Sicherheit des Eigenthums, die Rechte jedes Einzelnen Meiner geliebten Unterthanen durch unparteiisches Gericht geschützt, und daß diejenigen, welche zu Wächtern des Rechts gesetzt sind, in ihrem Verfahren nur allein durch Pflichtgefühl und Achtung vor der Heiligkeit der Gesetze, durch ihre dem Thron geleisteten Schwüre und durch die Grundsätze der Ehre geleitet werden mögen. Hierzu verheißt uns der allen guten Vorsätzen Segen verleihende Gott. (Unterz.) Nikolaus.

— Die Bevölkerung von Bessarabien ist, seitdem diese Provinz unter russische Herrschaft gekommen, auf das Doppelte gestiegen (von 400,000 auf 800,000).

Spanien.

Man schreibt aus Madrid, unter'm 25. Jan.: "Die Insurgenten, welche an dem Treffen von Coruche de Beira Theil nahmen, waren nahe an 11,000 Mann stark, während die von dem Grafen von Villa-Flor befehligten Truppen der Regentschaft nicht über 7000 Mann sich beliefen. Den ganzen Tag über wurde ziemlich heftig um den Sieg gestritten, und er schien sich auf keine Seite zu neigen; als sich aber Nachts das Gerücht von der Landung der englischen Armee im Lager des Markis von Chaves verbreitete, und zwar mit dem falschen Zusatz, daß diese sich sogleich nach der Provinz Beira in Marsch gesetzt hätte, so bewirkte dieß einen panischen Schrecken, auf den bald eine allgemeine Unordnung folgte. Die Anführer und Offiziere selber, mit Ausnahme des Vicomte von Canellas, waren die ersten, welche die Flucht ergriffen. Bald folgten ihnen die Soldaten, und eine große Anzahl von diesen gieng sogar in die Reihen der konstitutionellen Truppen über.

Zu Almeida angekommen, begannen die Flüchtlinge kaum sich wieder zu organisiren, als fast das ganze Korps des Brigadiers Magesti, benachrichtigt von der Amnestie, welche die Regentin hatte verkündigen lassen, in Masse sich erhob, um sich zur Verfügung des Grafen

von Villa-Flor zu stellen. Panischer Schrecken bemächtigte sich auf's neue des Ueberrestes der Insurgenten, sie flohen bis auf das spanische Gebiet, und hier wurde der Markis von Chaves, in einer lärmenden Versammlung, des Oberkommando's entsetzt, welches man hierauf dem Vicomte von Montealegre übertrug. Indessen konnte dieser nur wenig mehr als 1000 Mann zusammenbringen, mit welchen er, wie es heißt, wieder in Portugal, durch Trás os Montes, eingerückt ist. Die andern zerstreuten sich in kleinen Detaschementern, wovon mehrere, Zweifels ohne, wieder über die Gränze zurückgekehrt seyn werden, wie der Markis von Chaves und die andern Chefs es gethan zu haben scheinen.

Man glaubte zu Madrid mehrere Tage lang, daß die Markisin von Chaves in dieser Hauptstadt angekommen sey; dieß ist aber unrichtig; sie begleitet fortwährend ihren Gemahl.

Griechenland.

In den Nachrichten des Obristen Heidegger aus Griechenland (S. Nr. 38) heißt es ferner: Die Griechen haben durch einheimische und fremde Intrikanten viel gelitten, doch sind sie über diese und über ihr eigenes Interesse aufgeklärter, als ich erwartet hatte, und gegen aufrichtige Theilnahme und deren Beweise von einer rührenden Dankbarkeit. Die Gaben aus Europa, die Sendungen von Lebensmitteln, haben auch auf die Moralität der Nation wohlthätig gewirkt, da sie die Ueberzeugung gaben, daß in der Christenheit noch Theilnahme für ihr Unglück gefunden wird. Diese Sendungen haben das Land in seinen schlimmsten Zeiten aufrecht erhalten, seinen Widerstand gegen die ägyptische und türkische Macht möglich gemacht, und die Hoffnung seiner Rettung wieder belebt und gestärkt.

Berschiedenes.

Der hinterlassenen Familie Schiller's sind, außer den schon erwähnten Privilegien gegen den Nachdruck einer neuen Ausgabe der Schiller'schen Schriften, auch noch ähnliche Privilegien von Hannover, dem Königreich Sachsen, Kurhessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz u. Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Anhalt-Deßau, Vermburg und Köthen, Schwarzburg-Sondershausen, und den freien Städten Frankfurt und Lüneburg ertheilt worden.

Der berühmte Astronom v. Zach konnte der erhaltenen Weisung, Genua und die sardinischen Staaten wegen einigen die Politik betreffenden Aeußerungen zu verlassen, nicht Folge leisten, weil er an Steinschmerzen heftig erkrankt ist. Da bei seinem hohen Alter — er ist ein hoher Siebenziger — die Operation lebensgefährlich seyn würde, so hat die verwitwete Herzogin Charlotte von Sachsen-Gotha, eine Freundin der Sternkunde, bei der v. Zach in Diensten und mit ihr derzeit in Genua ist, den Dr. Civiale aus Paris kommen las-

sen, um durch seine neue Methode, der Zerbröckelung des Steins, die Heilung zu versuchen.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

7. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0.0 L.	-3,6 G.	62 G.	N.
M. 3	28 Z. 0.3 L.	+0,7 G.	56 G.	N.
N. 10	28 Z. 1.3 L.	-3,5 G.	60 G.	N.

Ziemlich bewölkt, es heitert sich ganz und wird gelind, Nachts mondheiter und wieder kälter.

Den 10. Februar 1827

findet

die erste Hauptziehung

der großen Lotterie der

Herrschaft Neumarkt I

und der drei andern Realitäten in Syrien,

und die zweite den 4. April 1827, wo nicht früher,

unabänderlich statt.

Es werden ausgespielt und den Gewinnern sogleich nach der Ziehung ganz schuldenfrei übergeben, oder ihnen, wenn sie es vorziehen sollten, die beigefügten Ablösungssummen baar ausgezahlt, als:

- 1) Die große Herrschaft Neumarkt, oder als Ablösungssumme 350,000 fl. W. W.
 - 2) Der große Eisenhammer in Neumarkt, oder als Ablösungssumme 80,000 fl. W. W.
 - 3) Die Sensenschmiede daselbst, oder als Ablösungssumme 40,000 fl. W. W.
 - 4) Der schöne Meyerhof Pristava, oder als Ablösungssumme 30,000 fl. W. W.
- Vier Realitätentreffer, deren Ablösungssummen 500,000 fl. W. W.

Eine halbe Million Gulden W. W. betragen.

Mit diesem Spiele sind nebst den bedeutenden vier Haupttreffern, noch sehr große Geldgewinne, 4039 an der Zahl, von 20,000, 10,000 und so abwärts bis 20 fl. W. W., dann 4000 Gewinne für die 4000 Stück blau abgedruckten Gratis-Gewinnstoose von 1200 Dukaten abwärts bis 4 fl. R. M. verbunden; folglich enthalten diese beiden Ziehungen

in Allem 8043 Treffer,

in einem Gesamtbetrage von 697,485 fl. W. W. in baarem Gelde.

Ein jedes blaue Gratis-Gewinnstoose muß einen Treffer von 1200 Stück k. k. Dukaten in Golde abwärts bis 4 fl. R. M. erhalten, und spielt noch überdies auf die vier Haupttreffer und die übrigen Geldgewinne mit.

Wer zwölf Stück Loose auf ein Mal gegen baare Bezahlung abnimmt, erhält ein blaues Gratis-Gewinnstoose und noch überdies ein schwarzes Freiloose, beide unentgeltlich, und zwar in so lange, als die hierzu bestimmte kleine Anzahl von 4000 Stück nicht vergriffen seyn wird.

Jedes Loose kann sechs Mal, und wenn es ein Gratis-Gewinnstoose ist, sieben Mal gewinnen.

Das Loose kostet 12 $\frac{1}{2}$ fl. W. W., und spielt in beiden Ziehungen mit.

Eine Vermehrung der Gratis-Gewinnstoose findet in keinem Falle statt.

Wer vor dieser ersten Hauptziehung ein Loose erkaufte, hat die sechsfache Möglichkeit des Gewinnens, und kann damit 391,600 fl. W. W. gewinnen.

Besondere Bemerkung.

a) Wer vor dem 10. Februar 1827 ein Loose erkaufte, den kostet das Mitspielen in einer Ziehung nur 6 $\frac{1}{4}$ fl. W. W.

b) Unter den für jedes blaue Gratis-Gewinnstoose bestimmten Gewinnen ist der erste Treffer 1200 Dukaten in Golde, oder 12,500 fl. W. W., u. man spielt nebstbei auf diese so bedeutende Summe bei einer so kleinen Anzahl von Gratis-Gewinnstoose, von denen jedes ohne Ausnahme gewinnen muß, mit

c) Von einem Theile der blauen Gratis-Gewinnstoose muß jedes als Vor- oder Nachtreffer in jeder der beiden Hauptziehungen noch insbesondere wenigstens 20 fl. W. W. gewinnen.

Wien, den 6. Jan. 1827.

M. Kadenbacher et Comp.

U n z e i g e.

Von vorstehender Lotterie sind Loose zu 6 fl. im 24 fl. Fuß bei dem Unterzeichneten bis nächstkünftigen Montag, den 12. d., zu haben. — Dem Käufer von zwölf Loose wird ein blaues Gratis-Gewinnstoose und ein schwarzes Freiloose ohnentgeltlich verabfolgt. Karlsruhe, den 8. Febr. 1827.

E. Poffelt,

Waldhornstraße Nr. 21.

L i t e r a r i s c h e U n z e i g e n.

So eben ist erschienen, und in der Dßwald'schen Buchhandlung in Heidelberg zu haben:

Erster Sieg des Lichts über die Finsterniß in der katholischen Kirche Schlesiens. Ein interessantes Altstück. 8. geh. 18 kr.

Bei Palm und Enke in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Karlsruhe durch G. Braun:

Henke, Dr. Ab., Zeitschrift für die Staatsärzney

kunde. Siebenter Jahrgang, 1827, 18 Hest. Der Jahrgang von 4 Hesten 3 Thlr. 12 Gr. oder 6 fl.

Jahrbücher der gesammten deutschen juristischen Literatur im Vereine mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. Chr. K. Schunk. IIIr Bd. 28 Hest. Der Band von 3 Hesten 1 Thlr. 20 Gr. oder 2 fl. 48 fr.

Erlangen, im Januar 1827.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Karlsruhe bei G. Braun, zu haben:

K u n s t

die Gesundheit zu erhalten, die Schönheit zu vervollkommen, und ein hohes Alter zu erreichen. Nebst einem Anhange geprüfter Mittel gegen die gewöhnlichsten Krankheiten in dem menschlichen Leben.

8. broch. 36 fr.

Manchem, der seine Gesundheit befestigen und wiederherstellen will, wird obige Schrift willkommen seyn.

Karlsruhe. [Anzeige.] Strachino oder Mayländer Rahmkäse sind so eben wieder frisch angekommen bei
Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Antrag.] Ein junger Mensch kann unter billigen Bedingungen als Lehrling in einer frequenten Konditorei des Inlandes unterkommen. Wo? ist bei Handelsmann Döring, in der langen Straße Nr. 157 dahier, zu erfragen.

Mühlburg. [Kleesaamen feil.] Bei Karl Sutter dahier ist Zwiger- und Breiter-Kleesaamen um billigen Preis zu verkaufen; für die Güte der Waare garantirt er.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] Ueberrheiner Weiherer, selbst gezogener und reingehaltener 22er Wein, ist Ohmweis, und so weit es die Geseze erlauben, zu verkaufen. Proben werden in der Akademiestraße Nr. 33 im obern Stock abgegeben, so wie auch der Preis daselbst zu erfahren ist; auch kann man sich desfalls an Küfer Wagner in der Waldhornstraße wenden.

Bruchsal. [Kessel zu verkaufen.] Ein noch wenig gebrauchter, 3 1/2 Fuder haltender Bierkessel, ist bei Handelsmann Nathan Gross dahier billigen Preises zu haben.

Mannheim. [Hausverkauf.] Das in der Hauptstraße am Neckarthor gelegene Haus Lit. D 1 Nr. 6, in welchem seit zwanzig Jahren ein en Gros- und bedeutendes Detail-Speisereigeschäft bestand, und noch betrieben wird, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, worunter gehört, daß zwei Drittheile des Kaufschillings stehen bleiben können.

Das Haus enthält im ersten Stocke einen großen mit allem zum Geschäft nöthigen gut eingerichteten Laden, ein daran sitzendes geräumiges Magazin, drei Zimmer auf die Straße, wovon eines einen Altosen hat, Küche, Speisekammer, Waschküche, Holzplatz, Stall, Einfahrt, zwei Keller, Brunnen und geräumigen Hof. Im zweiten Stock acht Zimmer auf die Straße, sämmtlich neu tapazirt, drei Stuben in den Hof; die Galerie ist durchaus mit Fenstern versehen. Zwei Mansardenzimmer, zwei Speicher und Speisekammer. Nähere Aus-

kunft erhält man, auf frankirte Briefe, von der Redaktion der Mannheimer Tageblätter.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Man findet sich veranlaßt, das vormalige an der Ecke der neuen Adler- und Zähringer-Straße gelegene Postgebäude dahier nochmals, unter Ratifikations-Vorbehalt, auf öffentliche Versteigerung zu setzen, und solche wieder auf dem hiesigen Rathhause am

Mittwoch, den 21. d. M., um 10 Uhr Vormittags, vornehmen zu lassen.

Die Kaufbedingungen können täglich auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1827.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Frhr. v. Fahrenberg.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Hoher Genehmigung des Großherzogl. hochbliblichen Kreisdirektoriums zufolge wird man bis

Dienstag, den 13. Febr.,

in dem Auerbacher Gemeindswalde 30 Stämme Eichen als Bau- und Nutzholz öffentlich versteigern.

Die Liebhaber wollen sich im Wirthshause zum Hirsch in Auerbach einfinden, von wo aus sie in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Des genehmigten Waldwirthschaftsplans zufolge werden bis

Mittwoch, den 14. d. M., früh 10 Uhr,

in dem Weilemer Gemeindswalde 60 Stämme Eichen, welche sich zu Holländer Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert werden. Die Zusammenkunft ist zu Weiler, Morgens 9 Uhr, im Wirthshaus zum Großherzog.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] In Gemäsheit hoher Genehmigung des Großherzogl. hochbliblichen Kreisdirektoriums werden in dem Reichenbacher Gemeindswalde bis

Donnerstag, den 15. d. M.,

36 Stämme Eichen, welche sich zu Bau- und Nutzholz qualifiziren, öffentlich versteigert werden.

Die Liebhaber wollen sich vorgedachten Tag, früh 9 Uhr, in dem Wirthshause zur Krone einfinden, von wo aus man sie in den Wald leiten wird.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 14. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, werden 200 Dehmler Wein, 1826er Gewächs, in hiesiger Kellerei öffentlich versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Ettenheim, den 3. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steiner.

Gernsbach. [Sägmühle-Versteigerung.] In Gemäsheit hohen Rescripts des Großherzoglichen hochpreislichen Ministeriums der Finanzen vom 23. Sept. 1826, Nr. 5901, und Großherzogl. hochpreislicher Oberforstkommision vom 29. Dez. v. J., Nr. 8920, soll die herrschaftliche, in drei Gängen bestehende Sägmühle zu Rotenfels, sammt den dazu gehörigen Grundstücken und sammt dem Nutzholzmaga-

Ind-Gebäude, mit allen Gerechtsamen, eben so aber auch mit allen Lasten, öffentlich versteigert werden.

Man hat nun zu dieser Verhandlung Tagfahrt auf Freitag, den 23. März d. J., anberaumt, und ladet die Liebhaber ein, sich an gedachtem Tage, früh 10 Uhr, zu Rotensfels im Gasthaus zum Salmen einzufinden.

Die Verkaufsbedingungen werden bei der Steigerung eröffnet, und können bis dahin auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden; auch die Einsicht des Werkes steht den Kaufliebhabern bis zu jenem Tage offen.

Gernsbach, den 1. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Emmendingen. [Gläubiger-Aufruf.] Alle diejenigen, welche an den im ersten Grade mündlichen ledigen Abraham Dufas Haas von hier etwas zu fordern haben, werden andurch vorgeladen, ihre Ansprüche

Montag, den 26. Febr. d. J.,

auf hiesigem Rathhause vor der Theilungs-Kommission, unter Vorlegung der Beweisurkunden, um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst so betrachtet werden, als wären ihre Forderungen nach der Mündlichmachung entstanden.

Emmendingen, den 2. Febr. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Stöber.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse der im Oktober v. J. in Graben verstorbenen Posthalter Friedrich Holz'schen Wittwe Forderungen zu machen haben, werden hiermit, der Erbtheilung wegen, aufgefordert, sich

Freitag, den 16. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei dem mit dem Erbtheilungsgeschäft beauftragten Kommissär, im Wirthshaus zum goldenen Hirs in Graben, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu melden.

Karlsruhe, den 30. Jan. 1827.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigstellung des Schuldenwesens des landständischen Archivars Christoph Hauer dahier wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 28. Febr., Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei alle Gläubiger derselben zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, zu liquidiren haben, unter dem Nachtheil, daß im Fall sich durch die Liquidation eine Vermögensunzulänglichkeit ergeben sollte, diejenigen, welche ihre Forderungen nicht anmeldeten, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über den Nachlaß des Müller Friedrich Knobloch von Kusheim Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 20. Febr. l. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Man-

datare liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Pugmacherin Katharina Birkenmaier, geb. Schneiderwald, dahier, ist Sankt erkannt, und zur Richtigstellung der Schulden

Mittwoch, den 21. März, früh 9 Uhr,

Tagfahrt auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, bei welcher sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden, und ihre allenfallsigen Vorzugsrechte darzutun haben.

Hierbei dient vorläufig zur Nachricht, daß das vorhandene Massevermögen so unbedeutend ist, daß hievon, nach Bezahlung der Sanktkosten und des Hausmietzinses, wenig mehr übrig bleiben wird.

Freiburg, den 27. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Kettig.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des Jakob Flach von Haisgerach wurde Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 2. März d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an denselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, am benannten Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 30. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Es ist über das Vermögen des Ludwig Dietrich von Pflittersdorf Sankt erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden Tagfahrt auf

Mittwoch, den 21. Febr., früh 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei anberaumt worden, wo dessen Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden haben.

Kastatt, den 29. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an die in Sankt erkannte Verlassenschaft des Johann Georg Salgeber zu Dühren eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe auf

Donnerstag, den 15. März, Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktivmasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 3. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Sankt erkannten Joseph Erasmi von Hohlbach eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe auf

Donnerstag, den 1. März l. J., Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktivmasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 30. Dec. 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an

den in Gant erkannten Johann Philipp Holder von Dähren eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe auf

Donnerstag, den 8. März, Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüttinger.

Neckarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Wolf Kazauer von Obergimpeln haben wir Gant erkannt, und Tagsfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Mittwoch, den 21. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr, anberaumt; wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheil ander vorgeladen werden, daß ansonst die Masse unter die Gläubiger vertheilt werde, welche sich bei der Tagsfahrt melden.

Neckarbischofsheim, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Bad. Amt.

Bettinger.

Eppingen. [Für amortisirt erklärte Nachhypotheken.] Da die Nachhypotheken, welche die Eberhardt Klumbachischen Eheleute von Schluchtern an den Alexander Gunzenhausen von da, unter'm 4. Dezember 1800 über 266 fl. 34 kr., und unter'm 4. Dezember 1809 über 245 fl. ausgestellt haben, vor der geschehenen Abzahlung verlorren gegangen sind, so werden solche hiemit für amortisirt erklärt.

Eppingen, den 25. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Chilo.

Mülheim. [Vorladung.] Johannes Arni von hier, welcher sich zu Erfüllung seiner Konscriptionspflicht dahier nicht gestellt hat, wird andurch aufgefordert, sich

innen 6 Wochen

dahier zu stellen und zu verantworten, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn erkannt werden wird.

Mülheim, den 10. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leusler.

Lörrach. [Vorladung.] Der in der Konscription pro 1826/27 zum Aktivdienst berufene, ungehorsam ausgebliebene Johann Jakob Weigel von Wittlingen wird hiermit aufgefordert, a dato

innen 6 Wochen

dahier oder bei der Kantonsbehörde sich zu stellen, und dem Konscriptionsgesetz Genüge zu leisten, widrigenfalls nach dem §. 58. desselben und nach dem Gesetz vom 5. Okt. 1820 gegen ihn erkannt werden soll, was Rechtens.

Lörrach, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Lahr. [Vorladung.] Die militzpflichtigen Jakob Haller von Lahr und Martin Merkle von Friesenheim, welche bei der Assendirung für das Jahr 1827 ausgeblieben sind, werden hiermit aufgefordert, sich

bis zum 1. April l. J.

dahier zu stellen, widrigenfalls die gesetzliche Strafe gegen sie erkannt werde.

Lahr, den 27. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Bühl. [Vorladung und Fahndung.] Der fahrende Artillerist Andreas Leppert von Weitenung, welcher

am 7. d. M. aus seiner Garnison in Gottsau desertirt, und bisher nicht wieder zurückgekehrt ist, wird anmit öffentlich vorgeladen,

innen 6 Wochen

entweder bei seinem Korps oder bei der unterzeichneten Behörde sich zu stellen, widrigenfalls gegen ihn nach den bestehenden Gesetzen wird verfahren werden.

Zugleich werden die resp. Polizeibehörden ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden, und im Veretungsfall an das Großherzogliche Kommando der Artilleriebrigade in Karlsruhe einzuliefern.

Bühl, den 23. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Signalment.

Derselbe ist 24 Jahre alt, 5 Schuh 4 Zoll 1 Etrich groß, von starkem Körperbau, hat eine lebhaftige Gesichtsfarbe, braune Augenbraunen und Haare und mittlere Nase.

Vorberg. [Ediktalladung.] Johann Hörner von Schweigern, der sich vor 8 Jahren als Nagelschmidsgefell auf die Wanderschaft begeben, und seither keine Nachricht von sich gegeben hat, oder dessen Leibeserben, werden andurch aufgefordert,

innen Jahresfrist

sich zur Empfangnahme des angefallenen Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe den nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, ausgefolgt werden wird.

Vorberg, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortallo.

Mülheim. [Ediktalladung.] Der schon seit ohngefähr 50 Jahren abwesende Friedrich Kaltenbach von Seefeld, oder seine etwaig rechtmäßige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sein in Fahrniß bestehendes, und unter Pflegschaft verwaltetes Vermögen,

innen Jahresfrist,

in Empfang zu nehmen, andernfalls es seinen mutmaßlichen Erben, gegen Kaution, wird ausgeliefert werden.

Mülheim, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leusler.

Eppingen. [Ediktalladung.] Der seit dem Mai 1820 vermisste Soldat, Jakob Bräuning von Gemmingen, wird hiermit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

dahier zu stellen, und sein in 727 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, ansonst er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die sich gemeldet habenden Verwandten, gegen Kaution, ausgefolgt werden soll.

Eppingen, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Chilo.

K. K. Oesterreich. Nothschild. 100 fl. Lotterie-Ansehen.

Die 7te Ziehung dieser Loose findet den 1. März d. J. in Wien statt, und enthält folgende sehr bedeutende Preise, als: fl. 86,000, 36,000, 18,000, 9,000, 2mal 7,200, 3mal 3,600, 5mal 3,000, 7mal 2,400, 10mal 1,800, 15mal 1,200, 20mal 840, 40mal 600, 70mal 360, 140mal 300, 250mal 240, 684mal 180, 8890mal 162, im Gesammtbetrage fl. 1,971,300 im fl. 24 Fuße Loose zu dieser Ziehung sind bei mir, nebst Plan gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

M. Bing d. Jüng. in Frankfurt am,

Döbingsgasse Lit. H. Nr. 167.